

L a n d r a t s a m t

Donaueschingen, den 17. Januar 1951

Frl.
Anneliese Ehrhardt

Jagdschloß Kranichstein
bei Darmstadt

Liebe Anneliese,

Ich danke Dir recht sehr für Deinen Brief vom 11.1.51 und bestätige nochmals, daß wir sehr gerne in diesem Jahr wieder unsere Freunde zu einem Dienst in Donaueschingen haben werden, und zwar nicht nur Eure Freunde, sondern auch die anderen aller Organisationen, die in Billstein zu der bekannten durch Dich geleiteten Organisation zusammengefaßt wurden. Ich hatte schon die Absicht, Dir hierwegen zu schreiben und werde es, wenn ich dazu komme, nächster Tage tun, zusammen mit einem Rechenschaftsbericht über die Leistung der Dienste bis Ende 1950. Bekanntlich läuft der Internationale Zivildienst zur Zeit immer noch weiter.

Unser Bauprogramm für dieses Jahr umfaßt 150 Wohnungen. Wir hätten das Programm gerne verdoppelt, aber wir haben erhebliche Befürchtungen, daß wir die erforderlichen Gelder nicht zusammenbekommen. Diese Befürchtung haben wir sogar teilweise wegen des Programms von 150 Wohnungen.

Leider erscheint in diesem Jahr die Gemeinde Gutmadingen nicht mehr unter unseren Baugemeinden, da sie seit vielen Jahren mit einer anderen Baugenossenschaft arbeitet, für die wir 1950 eingesprungen sind. Diese Genossenschaft scheint in diesem Jahr wieder ihre Tätigkeit aufnehmen zu wollen.

Unsere Baugemeinden sind die folgenden, und zwar der Reihe nach, so wie wir Geldmittel erhalten

Unter allen Umständen	Donaueschingen
dann weiter	Furtwangen, Vöhrenbach, Hüfingen, Bräunlingen, Geisingen.

Das Programm Donaueschingen, das mir selbst am meisten am Herzen liegt (neben Furtwangen und Vöhrenbach allerdings), bezieht sich auf fünf Häuser mit je zwei Wohnungen, ein Doppelhaus mit vier Wohnungen und Reihenhäuser mit einer größeren Wohnungszahl. In Donaueschingen werden voraussichtlich 60 - 64 Wohnungen gebaut, davon ein Teil auf dem alten Baugelände oben, ein Teil an der Landstraße Donaueschingen - Hüfingen - Freiburg, etwas näher bei unserem Zivildienstlager, neben einer Fabrik, die neu gebaut wird und der ich die Ansiedlung der Arbeitskräfte zugesagt habe.

Dem liegt nämlich folgende Überlegung zu Grunde. Wir haben bisher unsere Flüchtlinge mehr schlecht als recht in den 59n Dörfern, größtenteils sehr verkehrsgünstig, in Bauernhäusern untergebracht, wo die Leute meistens keine eigene Küche haben, sondern in einem Wohnraum kochen. Die Errichtung einer Arbeitsstelle ist mindestens erschwert, sie liegt fast durchweg außerhalb des Wohnortes und oft sehr weit entfernt. Wir wollen die besten dieser Flüchtlinge nach und nach in die wenigen Städtchen zurückziehen, wo wir für sie nicht nur bauen, sondern ihnen auch durch die Ansiedlung von Industrie eine Arbeitsstätte beschaffen. So rechnen wir bestimmt mit der Durchführung von Fabrikneubauten in Donaueschingen (eine Kammgarnspinnerei - und Weberei), in Furtwangen (eine Strumpffabrik), für die Gegend Furtwangen - Vöhrenbach ferner noch mit einer größeren Fabrik für Qualitätspuppen, die allerdings weitgehend Heimarbeit vergibt und deshalb ermöglicht, Flüchtlinge teilweise auch in ihren Bauerndörfern draußen zu beschäftigen.

Du siehst also, daß wirklich ein großes Interesse und großer Bedarf weiterhin am Bau von Wohnungen an wenigen verkehrsgünstigen Orten besteht. Die sehr starke Erhöhung der Baukosten und auf der anderen Seite die großen Erschwerungen bei der Beschaffung barer Geldmittel werden für uns den Wert Eurer Arbeit noch mehr als bisher erhöhen, ich möchte noch mehr sagen es ist geradezu so, daß ohne Mitwirkung des Zivildienstes in diesem Jahr der größte Teil unserer Tätigkeit einfach undurchführbar wäre.

Wenn Du an Earl schreibst, grüße ihn bitte herzlich von mir. Ich selbst will ihm schon lange schreiben, kam aber noch nicht dazu.

Mit den herzlichsten Grüßen und in der Erwartung, Dich dieses Jahr einmal hier zu sehen, grüßt Dich

Dein

Robert Lienhart